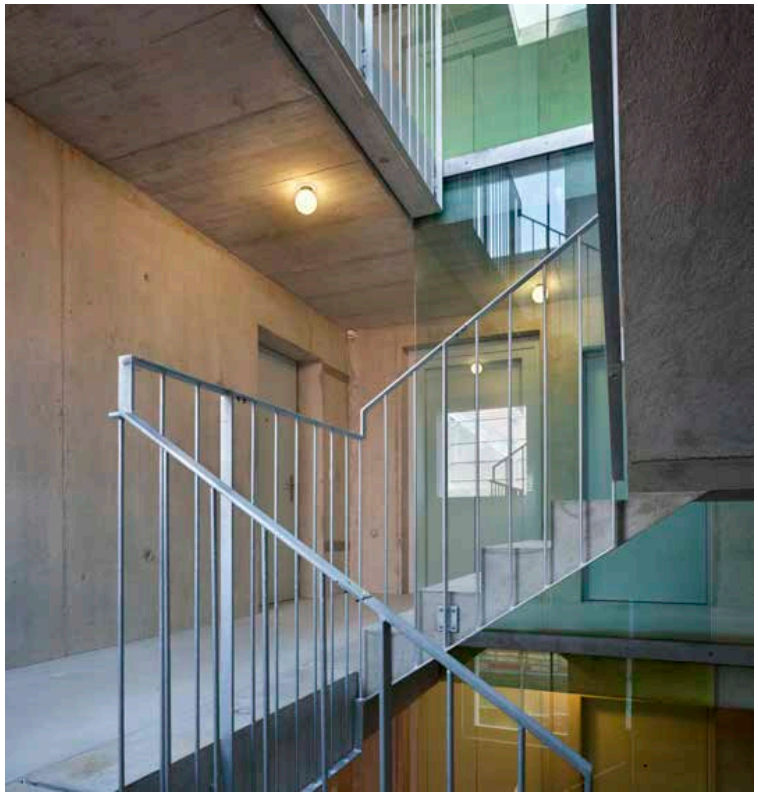
BÜRGI SCHÄRER

Wohnsiedlung Burgunder Bern

Auswirkungen der Siedlungsplanung auf das Verhalten der Nutzenden

Qualität durch Mässigung?
Suffizienz im bebauten Raum
Zürich, 18. Juni 2013



Hanspeter Bürgi, Prof., dipl. Architekt ETH SIA FSU

BÜRGI SCHÄRER Architektur und Planung AG, Bern
www.buergischaerer.ch

BÜRGI SCHÄRER

npg AG für nachhaltiges, partizipatives und gemeinnütziges Bauen

nachhaltig, partizipativ, gemeinnützig

Gesellschaft:

_ autofreies Wohnen,

_ Mitwirkung der NutzerInnen

_ Ästhetik der Nachhaltigkeit

Wirtschaft:

_ Günstige Mietwohnungen

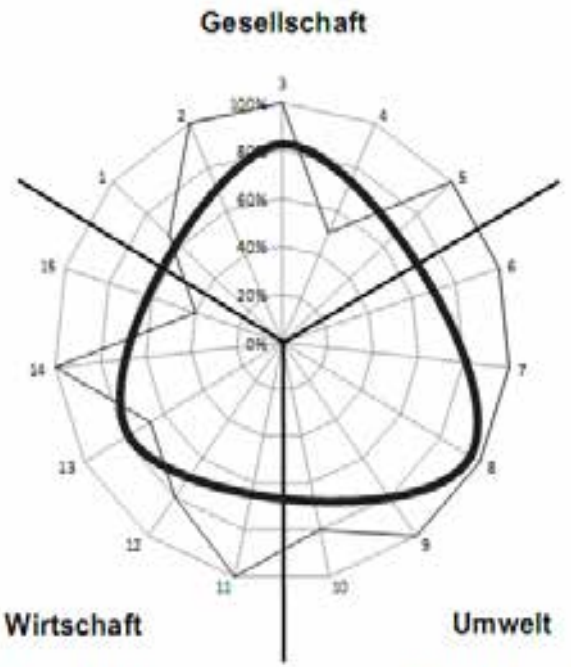
_ Angemessene Rendite

Umwelt:

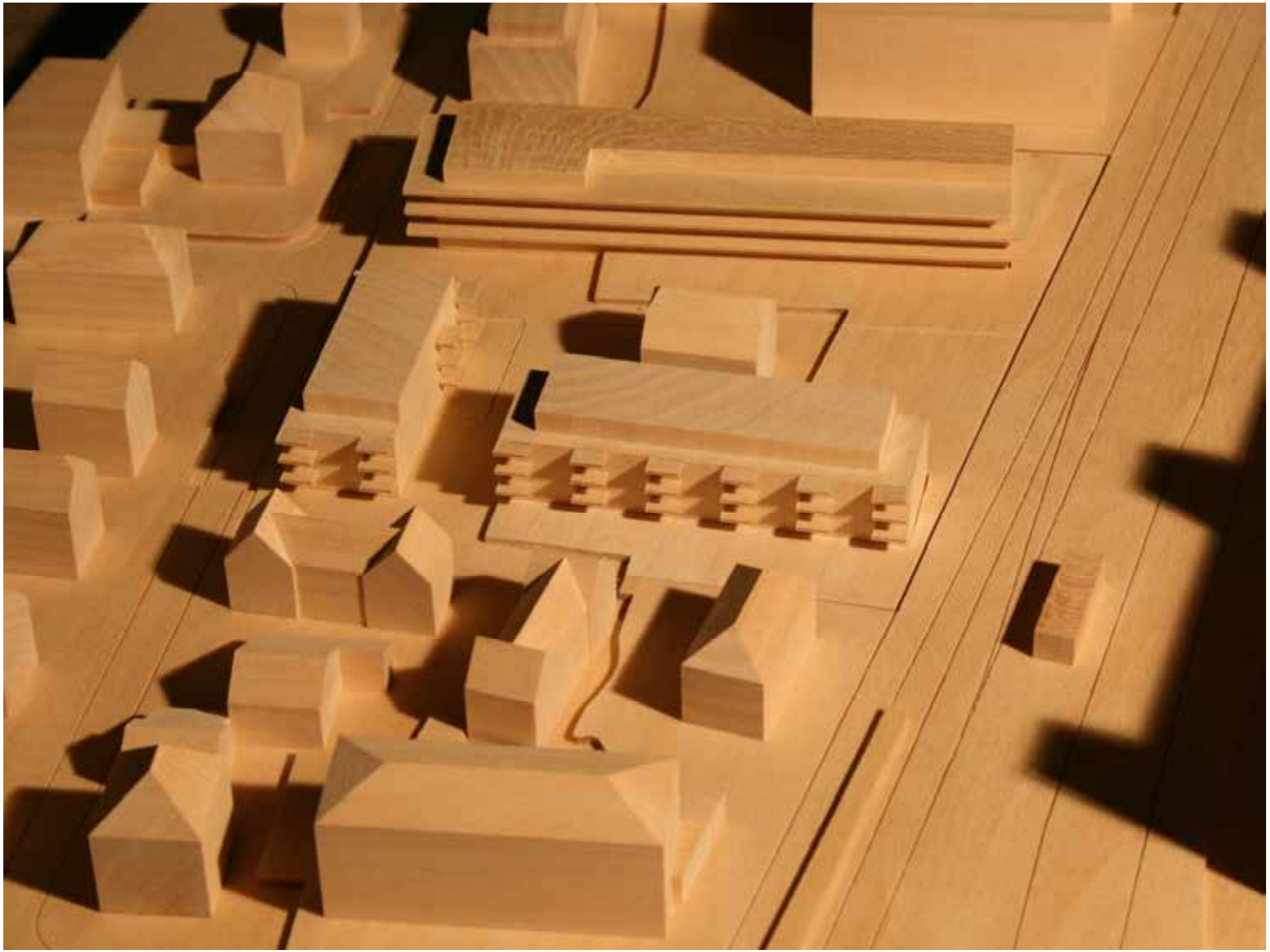
_ Minergie-P-ECO (Bauten)

_ autofreies Wohnen (Mobilität)

_ 2000-Watt-kompatibel



Bus
Bus
Bus
Bahn
0 10 50 100

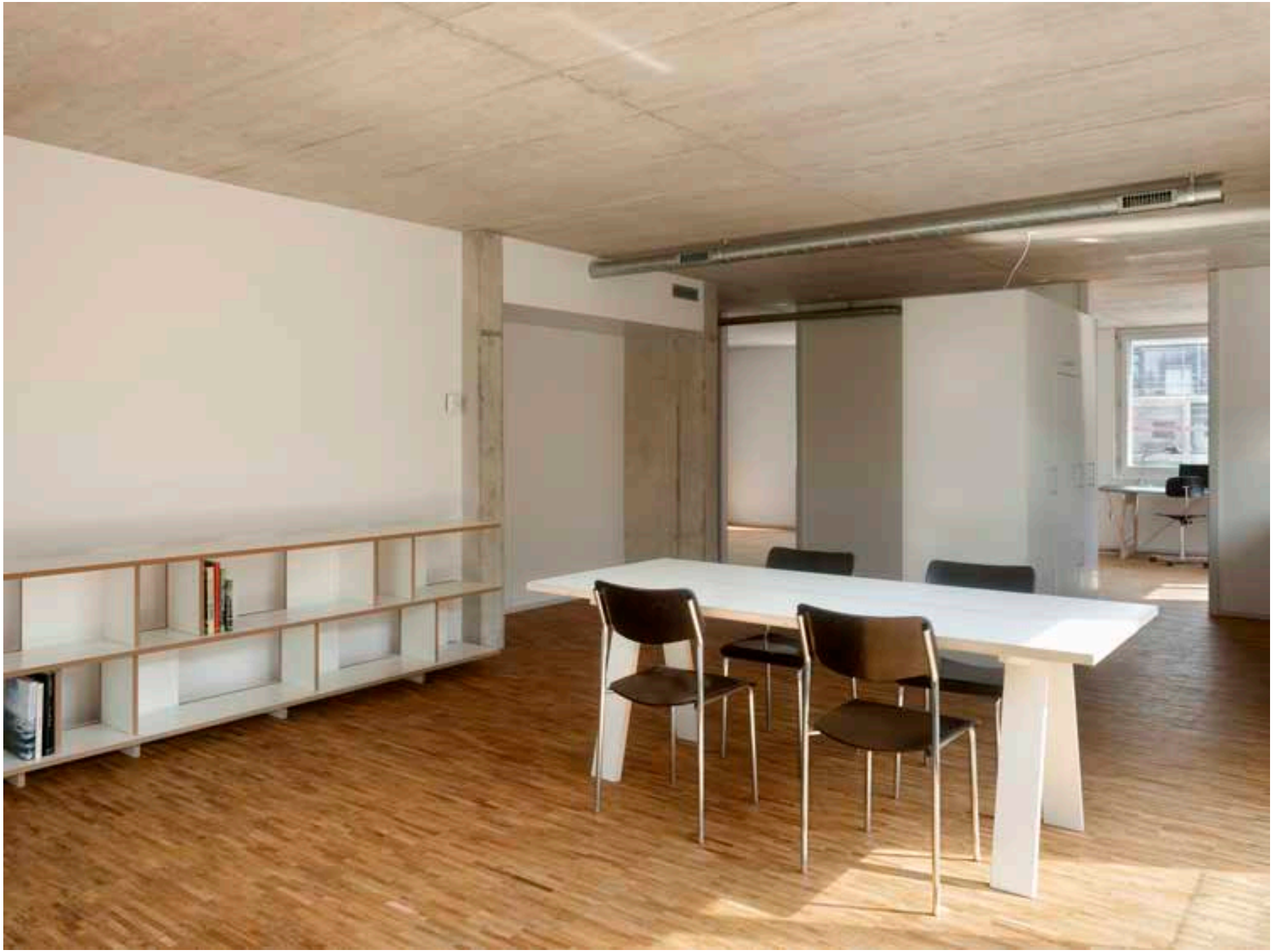


SCHÄRER
BÜRGI

SCHÄRER
BÜRGI

SCHÄRER
BÜRGI

SCHÄRER
BÜRGI



BÜRGI SCHÄRER

Umfrage und Messungen

Umfrage bei Bewohnerschaft Häuser A und B (36 von 40 bewohnt), 2011:

_ grosser Anteil an 1 bis 2 Personen-Haushalten

_ Altersstruktur: grosser Anteil bei 31-44 jährigen Personen, dann 18-30 und 45-64

_ wenige Familien (sehr viele Familien jedoch in Haus C)

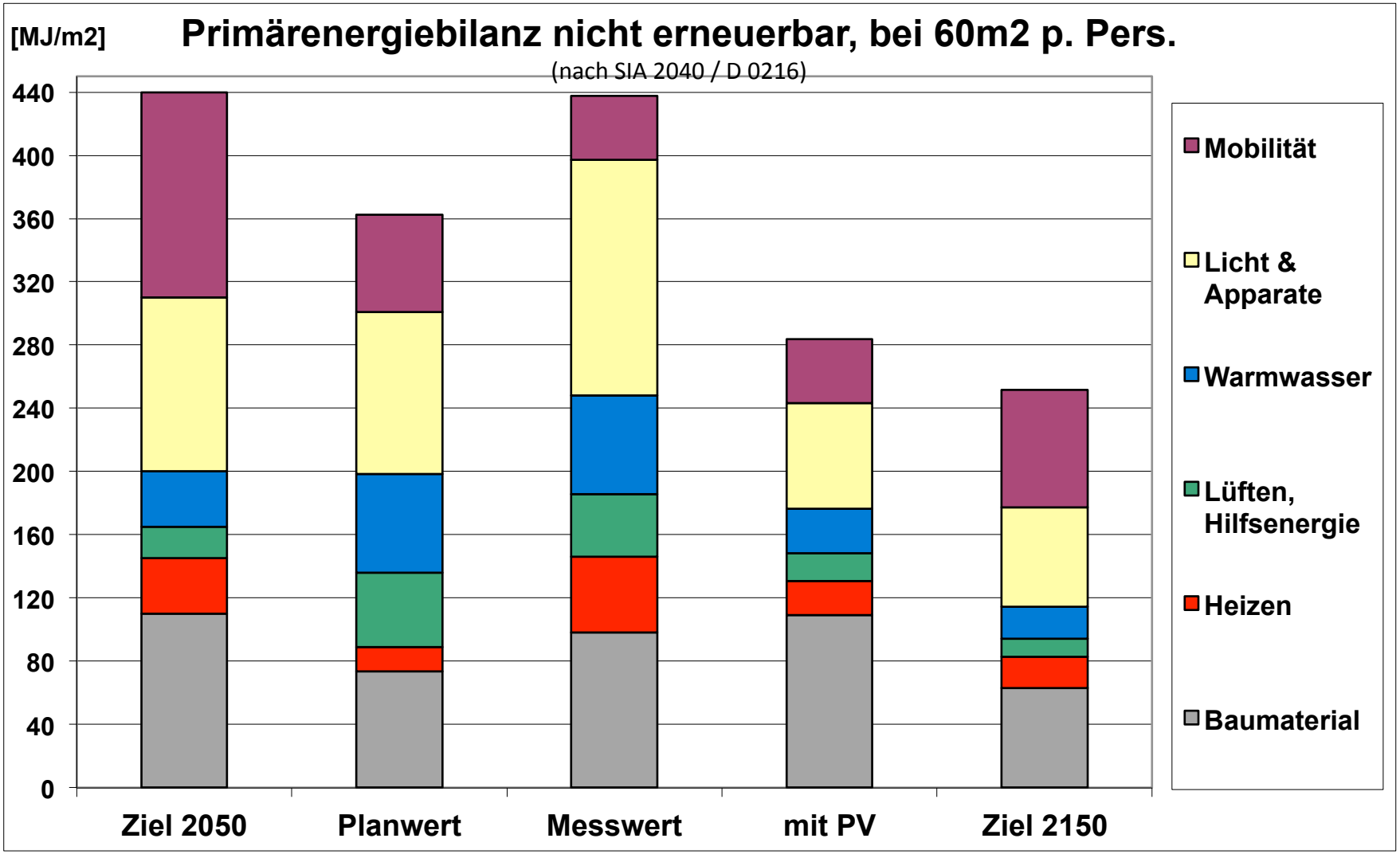
_ grosser Anteil mit GA sowie Car-Sharing-Mitglied

Wärme-/Strommessungen

Haus A 2010-12,

Haushaltelektrizität Haus A und B, 2011

BÜRGI SCHÄRER



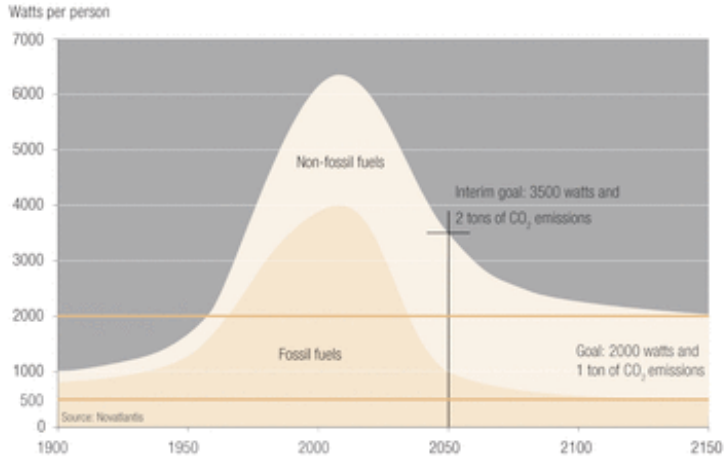
Energie- und Emissionswerte

Energie- und Emissionswerte gem. SIA-Effizienzpfad Energie sind kompatibel mit den Zielwerten der 2000-Watt- und der 1-Tonne-CO2-Gesellschaft für 2050:

438 MJ/m2 (Ziel 440) 12.5 kg CO2 eq/m2 (Ziel 16.5)

Durch ertragsoptimierte PV-Anlage (z.Z. im Bau, jedoch kleiner) sind nahezu Zielwerte für 2150 erreichbar:

298 MJ/m2 (Ziel 250) 11.4 kg CO2 eq/m2 (Ziel 8.25)



Energie- und Emissionswerte

Die Zielwerte der 2000-Watt- und der 1-Tonne-CO2-Gesellschaft (2050 und 2150) sind heute mit klugen Siedlungskonzepten konkret realisierbar.

Mobilität ist dabei ein entscheidender Teilaspekt.

BÜRGI SCHÄRER

Mobilität

Autofreies Wohnen ist in urbanen Gebieten eine Selbstverständlichkeit. 47% der städtischen Haushalte in Bern besitzen kein eigenes Auto.

Die Mobilität der Bewohnerschaft (Etappen, Wege, Distanzen) sind vergleichbar zur durchschnittlichen Stadtberner und Schweizer Bevölkerung.

Die Alltagsmobilität erfolgt hauptsächlich mit ÖV, kombiniert mit Velo und zu Fuss. Dadurch liegen die Energiewerte bei 1/5 und die Emissionswerte bei 1/7 des Stadtberner Mittels.

BÜRGI SCHÄRER

Mobilität

Dichte urbane Orte sind Spielräume für neue Siedlungsformen mit zukunftsfähigen Mobilitätskonzepten wie autofrei und autoarm. Diese sind konsequent zu nutzen. Politik und Gesellschaft müssen aktive Anreize für nachhaltige Mobilitätskonzepte schaffen und die rechtlichen Voraussetzungen den gesellschaftlichen Verhältnissen anpassen.

Wohnumfeld und Wohnung

_ Aspekte wie Wohnkomfort, Energieeffizienz und Ökologie (Wohnungstypologie, Standard Minergie-P-ECO) liegen an erster Stelle bei der Motivation zum Einzug

_ Autofreiheit wird als relativ selbstverständlich angenommen

_ Für das Wohnumfeld sind vor allem das sehr gute Verkehrsangebot (Bahn, Bus, Tram) und die Quartierinfrastruktur entscheiden

_ Die autofrei städtische Bevölkerung fährt Velo und beansprucht ein entsprechendes qualitatives und quantitatives Angebot.

_ Ökologisches Verhalten wird in der Selbsteinschätzung der BewohnerInnen aktiv gelebt.

Wohnumfeld und Wohnung

Die Siedlung Burgunder in Bern – die erste autofreie Siedlung der Schweiz – zeigt das grosse Potenzial zur Entwicklung von nachhaltigen Bauten, Arealen und Quartieren. Die Nachfrage ist da. Die Rendite ebenfalls.

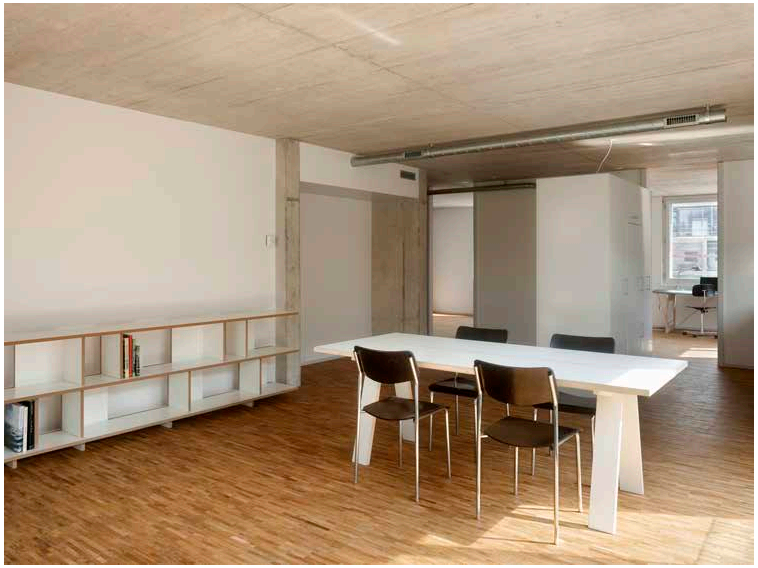
BÜRGI SCHÄRER

Raum

_ Der Raumbedarf der Bewohnerschaft widerspiegelt eine ausgeprägte Art der Suffizienz.

_ Auch eine auf Nachhaltigkeit sensibilisierte Bewohnerschaft beansprucht noch einen sehr hohen persönlichen Raumbedarf.

_ Während der Untersuchung betrug der Raumbedarf überdurchschnittliche 72m2 pro Person. Heute liegt er bei 63m2 pro Person (resp. 56m2 pro Person inkl. Ateliers). Der Schweizerische Durchschnitt liegt bei 45m2 (Standardwerte Effizienzpfad Energie 60m2 EBF pro Person).



Raum

Die Herausforderungen liegen heute darin, hohe architektonisch-räumliche Qualität sowie einen guten Gebrauchswert auf kleiner Fläche zu planen und zu bauen. Qualität vor Quantität also, um den wachsenden Wohnflächenbedarf pro Person nachhaltig zu beeinflussen. Belegungsempfehlungen und -richtlinien, kombiniert mit breiten und flexiblen Nutzungsangeboten wirken ergänzend.

BÜRGI SCHÄRER

Eine begrünte Fassade

nicht nur an der Spitalgasse in Bern...
...sondern bald auch in der Wohnsiedlung Burgunder

Herzlichen Dank

npg AG (Häuser A und B)
BÜRGI SCHÄRER Architektur und Planung AG, Bern
(vormals BSR Bürgi Schärer Raaflaub Architekten AG)
Bächtold + Moor AG, Bauingenieure, Bern
Eicher + Pauli AG, Gebäudetechnik, Bern
B+A Bauphysik, Bern
David Bosshard, Landschaftsarchitektur Bern

wok Burgunder (Haus C)
reinhardpartner Architekten + Planer AG, Bern
Werkgruppe AGW, Bern

hanspeter.buergi@buergischaerer.ch